

Friesacker

Quitzw-Kurier



Nr. 22

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

Dezember 2006

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

Ein Gruss des Herausgebers

*Der Heimatverein
wünscht allen Lesern
ein frohes Fest und ein
glückliches gesundes
Neues Jahr!*



Das Friesacker Krankenhaus 100 Jahre lokale Sozialgeschichte

Bereits 1905 gab es die ersten Gedanken in Friesack ein Krankenhaus zu errichten. Es sollte „Kaiser-Wilhelm-Augusta-Victoria Krankenhaus“ heißen und in der Dammstraße errichtet werden. Offensichtlich war es als Ersatzbau geplant, denn Feske berichtet: „Das alte Krankenhaus war eine elende Hütte in der Thiemannstraße.“

Eine Thypus-Epidemie in Friesack und Umgebung sorgte 1908 dafür, dass der Magistrat nunmehr auch den Beschluß

zum Bau des Krankenhauses fasste. 1909 wurde zunächst ein Zweck-



verband zwischen den Gemeinden und den Gutsbesitzern gegründet

und 1910 übernahm der „Vaterländische Frauenverein Friesack“ die Schirmherrschaft über das Projekt.

Der Bau des Krankenhauses erfolgte in den Jahren 1913/1914 auf dem Mühlenberg. Es hatte 22 allgemeine Betten und 4 Isolierbetten. Die Patienten wurden von den partizierenden Ärzten des Ortes behandelt - einen eigenen Krankenhausarzt gab es zunächst nicht.

1915 übernahm der Magistrat von

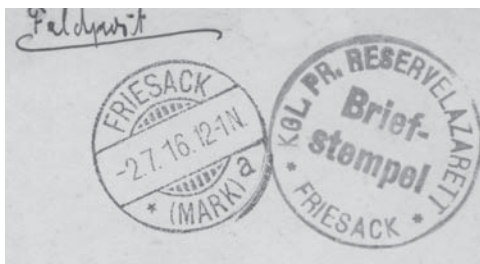
Friesack die Verwaltung des Hauses.

Während des 1. Weltkrieges diente das Krankenhaus als Reserve-lazarett.

Ab 1933 erhielt das Krankenhaus einen eigenen Arzt als Leiter, es war der Chirurg Dr. Hagge.

Im 2. Weltkrieg blieb das Haus ein ziviles Krankenhaus. Der Neuanfang nach dem Krieg war sehr schwer, praktisch musste ohne Fahrzeuge und ohne Medikamente gearbeitet werden. Die Patienten, auch Frauen die zur Entbindung kamen, wurden auf dem Pferdewagen transportiert. 1951 wurde das erste klapprige Auto bereit gestellt. Hausbesuche wurden

von den Ärzten innerhalb von Friesack zu Fuß oder mit dem Fahrrad durchgeführt. Der 2. leitende Arzt Dr. Loguar hatte schon ein Motorrad. Als 3. leitender Arzt des



Stempel aus der Zeit als Reserve-lazarett

Krankenhauses war ab 1952 Dr. Schunk tätig, ab 1961 Dr. Goebel als leitende Ärztin.

Die letzte Entbindung im „Kranken-

haus“ Friesack fand 1961 statt. (1998 kam in diesem Haus allerdings nochmal ein Kind zur Welt - diesmal als „Hausgeburt“.)

Zum 31.12.1968 wurde das zu klein gewordene Krankenhaus geschlossen. Ab dem 1.1.1969 fungierte das Haus als „Landambulatorium“ mit zunächst drei, später nur noch mit zwei Ärzten.

1991 endete auch dieser Abschnitt.

Ab 1998 dient das nunmehr zu einem Wohnhaus umgebaute Objekt der AWO als „Familienprojekt“. Hier finden Eltern mit geistigen Behinderungen die notwendige Begleitung und Unterstützung in der Wahrnehmung Ihrer Elternschaft.

Günter Kirchert

Denkmäler in und um Friesack

Teil 3 - Büste von M.I. Kalinin

In einem märkischen Heimatmuseum sollte man nicht unbedingt die Büste von M.I. Kalinin erwarten dürfen - da aber dieses Exponat seit kurzem im Hof des Museums zwischen landwirtschaftlichem Gerät und Schwengelpumpe zu finden ist, wollen wir hier die Hintergründe erläutern:

Als in den fünfziger Jahren aus der ehemaligen Traktoristenschule die Ingenieurschule für Landtechnik gebildet wurde, suchte man natürlich auch nach einem würdigen Namen für diese Bildungseinrichtung. Es war zu dieser Zeit nicht ungewöhnlich, sich nach einem sowjetischen Namenspatron umzuschauen. Und da Kalinin sich auch um die „kommunistische Bildung“ als Autor eines gleichnamigen Standardwerkes verdient gemacht hatte, wurde die sowjetische Botschaft um Erlaubnis gebeten, die Ingenieurschule nach Michail Iwanowitsch Kalinin zu benennen.

So schmückte dann seine Büste auch viele Jahre den „Appellplatz“ der Ingenieurschule und war für so manche Rede geduldige Kulisse. Vermutlich würde das noch heute so sein, wäre 1989 nicht die politi-

sche Wende gekommen. Quasi über Nacht wurde „Michail“ von denen, die ihn eben noch ehrten, in die Ecke einer Abstellgarage verbannt. Von dort fand er einige Jahre später den Weg in das neue Kreisarchiv - wohlgleich empfand man ihn auch dort eher als „platzraubend“.



M.I. Kalinin

Foto: Leist

So wollen wir hoffen, das die Büste nunmehr wieder eine dauerhaftere Stätte des Ge-Denkens gefunden hat.

Doch wer war dieser Kalinin ?

Michael Iwanowitsch wurde am 19.11.1875 in einfachen Verhältnissen als Sohn eines Bauern geboren, kam als Jugendlicher nach St. Petersburg und engagierte sich dort bald in der Arbeiterbewegung. Seine zunehmend politischen Aktivitäten in der Sozialdemokratischen Partei führten auch zu Verhaftungen und Verbannung. Trotzdem wurde er der Mitbegründer der „Prawda“ und nach der Oktoberrevolution 1917 schließlich Bürgermeister von Petrograd (St. Petersburg).

Es folgte eine steile Parteikarriere, die ihn 1938 sogar zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und somit Staatsoberhaupt werden ließ.

Doch gilt Kalinin auch als tragische Figur - als Revolutionär gestartet, wurde er zum willigen Erfüllungsgehilfen Stalins und vermochte nicht einmal die Internierung seiner Frau zu verhindern.

Für immer bleibt sein Name auch mit der Vertreibung der „Wolgadeutschen“ aus deren Heimat verbunden, das entsprechende Dekret vom 28.8.1941 trägt seine Unterschrift.

Sven Leist

Friesacker Vereine stellen sich vor (19)

Frauenverein Friesack e.V.

Der Frauenverein Friesack e.V. besteht seit dem 21. Februar 1992. Arbeitslose Frauen haben sich zusammengeschlossen, um einmal im Monat beim gemütlichen Beisammensein dem grauen Alltag zu entfliehen.

Unsere Aktivitäten erstrecken sich auf Radtouren (die aber nicht jede mitmacht!), kreative Tätigkeiten (außer Stricken, Häkeln und so was!), Kegelabende, Kinobesuche und sonstige kulturelle Ereignisse. Auf dem jährlichen Weihnachtsmarkt wird von uns seit Jahren Kaf-

fee und Kuchen angeboten.

Jeder passende Feiertag wird natürlich entsprechend „gefeiert“ (Fasching, Frauentag, Muttertag, Vattertag). Unsere Lieblingsbeschäftigung sind Grillabende, bei denen die Ereignisse der letzten vier Wochen so herrlich erörtert werden können!!!

Aber natürlich gibt es bei uns auch Erfolge, auf die wir stolz sind. Im Laufe der Jahre waren wir für sechs AB-Maßnahmen der Träger. Bei der letzten Maßnahme wurden z.B.

Trachten aus der Umgebung hergestellt, die im Museum in Friesack bewundert werden können.

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat um 19.00 Uhr in den Räumen des ASB in der Berliner Straße, Mitgliedsbeitrag sind 1 bzw. 2 Euro.

Wir sind zur Zeit 13 Mitglieder, zwischen 45 und 70 Jahre jung, beschäftigte und nicht beschäftigte Frauen. Vorsitzende ist Dagmar Meier.

Friesacker Weihnachtsmarkt

Lichterglanz, Glühweinduft und Weihnachtslieder überall

„Ho, ho, ho!“ Am 9. Dezember machte der Weihnachtsmann auch in Friesack Station. Genau genommen waren es sogar gleich zwei: nämlich einer im Seniorenpflegezentrum in der Passage und einer im „Vereinshaus“ in der Berliner Straße. Doch Schummelei gab's bei beiden nicht: die Kinder mussten sich mit ihren Liedchen oder Gedichten schon ein bisschen ins Zeug legen, wenn sie ein kleines Geschenk aus dem großen Sack ergattern wollten. Und wo trifft man den Mann mit dem großen Geschenkesack in der Vorweihnachtszeit am ehesten? Auf dem Weihnachtsmarkt natürlich. Jene Märkte, die den Bürgern früher einmal eher dazu dienten, sich zu Beginn der kalten Jahreszeit mit winterlichem Bedarf einzudecken, gehören hierzulande zur Adventszeit wie Kerzen und Tanne. So wurde denn auch in Friesack unter dem Motto „Weihnachtsspektakel 2006 – Vereine laden ein“ auf beiden Höfen ein Weihnachtsmarkt veranstaltet und der Weg dazwischen ebenfalls mit einer Lichterkette verziert, um das Ganze zu einer Einheit zu verbinden. Das Wetter war trocken und kühl genug, da-

mit der traditionelle Glühwein ordentlich schmeckte, und jeder Ort war stimmungsvoll auf seine Weise. So konnte man im Seniorenpflegezentrum neben den „Crazy Dancers“ von der Kooperationschule Friesack mit den „Rhin-River-Dancers“ auch einer Line-Dance-Gruppe beim Tanz zusehen.



Weihnachtsmann in Aktion

Foto: Koch

Und für den Ohrenschaus gab es unter anderem Musik vom Heimatchor aus Stölln und vom Flötenkreis Paulinenaue. Kinder konnten sich hier beim Basteln oder in der Weihnachtsbäckerei vergnügen und an den stilen Holzständen konnte man von Kerzenständen,

Apothekenartikeln und handgemalten Bildern bis zu Eierpunsch, Waffeln und Grillwürstchen alles mögliche kaufen. Ein wenig anders war die Stimmung auf dem Hof des „Vereinshauses“: hierher kamen viele scheinbar eher zum Plaudern als zum Schlendern. Doch auch hier stellten sich rund um den großen Weihnachtsbaum verschiedene Vereine vor. Es gab unter anderem Trödelstände und Töpferwaren und ein Lagerfeuer zum Aufwärmen. Oben im Vereinshaus konnte man sich an Kaffee und Kuchen laben und nebenher eine Modelleisenbahn bestaunen oder sich vom Zauberer „Kiwara“ und seinen Tricks verblüffen lassen. Und natürlich durften auch die „Haveltrappen“ mit ihrem Weihnachtsprogramm nicht fehlen. Die Besucher waren jedenfalls teilweise so zahlreich, dass man kaum noch vom Fleck kam. Welch ein Glück, dass die Weihnachtsmänner immer an ihren roten Sachen und der Glocke erkennbar sind, sonst wären sie in diesem Trubel womöglich glatt verloren gegangen...

Inga G. Koch

Veranstaltungskalender für Friesack und Umgebung

24.12.2006 **Christvesper** mit großem Chor evang. Kirche

31.12.2006 **Jahresabschluß-**
17.00 Uhr **Orgelkonzert** evang. Kirche

Termine des FKC

13.01.2007 **Fremdensitzung** Mensa OSZ
20.00 Uhr

17.02.2007 **Prunksitzung des FKC** Mensa OSZ
20.00 Uhr

18.02.2007 **Prunksitzung des**
14.00 Uhr **Seniorenelferrates** Mensa OSZ

19.02.2007
10.00 Uhr **Sturm der Grundschule** Grundschule
durch Kinderelferrat

12.00 Uhr **Rosenmontagsumzug** Markt/Stadt

14.00 Uhr **Kinderkarneval** Mensa OSZ

20.00 Uhr **Rosenmontagsball** Mensa OSZ

20.02.2007
20.00 Uhr **Schlüsselrückgabe** Rathaus

22.12.2006 **„Gänse-Preisskat“** Schillerpark

Jeden ersten Sonntag im Monat Preisskat in der Gaststätte „Zum Hufeisen“ - Wutzetz

Impressum:

Friesacker Dnitzow-Kurier

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Günter Kirchert

Druck: Druck und Werbung
Havelland GmbH
Berliner Straße 19
14641 Nauen

Redakteur Sven Leist
Anzeigenredakteur: Stefan Richter

„400 Sachen zum Bessermachen!“

Aus „400 neueste Winke und Kniffe jeder Art für die moderne und praktische (aber vor allem: für die sparsame) Hausfrau im Jahre 1934/35.“ vom Günter Heymann Verlag / Friesack:

Aus gegebenem Anlass springen wir diesmal in der Reihenfolge und empfehlen Ihnen zum Fest folgenden Ratschlag:

54. Bei verdorbenen Magen
soll man nehmen: Brot nur geröstet (niemals frisch); Reisschleimsuppe, ungezuckerten Tee
Nicht soll man nehmen: Fett, Alkohol, Zucker !

— Anzeige —

Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft
Friesack mbH

Marktstraße 14
14662 Friesack
Tel: 03 32 35 / 18 13 FAX: 18 15



SERVICE AM BAU

Otto Gläsel 0174 - 485 919 5

Wulkowstr. 15 • 14662 Friesack
Tel./Fax 033235 - 21076



Das **FAHRZEUGHAUS BEHRENDT** und Frau Reißler
wünschen allen Lesern des **Friesacker Dnitzow-Kurier's** und
dem Heimatverein Friesack e.V. ein frohes Fest
und viel Glück im Neuen Jahr !